

Warum Französisch?

Mehr als je zuvor ist es wichtig, die Sprachen der Nachbarn zu verstehen, zu schreiben und zu sprechen. Wer in Europa seinen Weg machen will, braucht die Sprachen europäischer Partner. Die Annahme, dass die Kenntnis des Englischen allein dafür ausreicht, ist ein Irrtum, denn über 50 % der EG-Bevölkerung spricht eine romanische Muttersprache.

- Französisch fungiert als Brückensprache. Wer Französisch kann, kennt bereits grundlegende Grammatik- und sehr weite Wortschatzbereiche des Spanischen und Italienischen.
- Französisch ist die Sprache unseres wichtigsten Partners in Politik und Handel. Frankreich und Deutschland kooperieren in über Tausend von großen und mittelständischen Unternehmen.
- Französisch verbessert die Berufschancen. Bewerber mit Englisch- *und* Französischkenntnissen haben eindeutige Vorteile, da jeder Hauptschüler, Realschüler oder Gymnasiast Englischkenntnisse vorweisen kann. In den Wissenschaften (Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Jura, Kunst, Mathematik, Informatik, Philosophie, Geschichte) ist Französisch nach Englisch die am meisten nachgefragte Sprache. Nur ein Bruchteil der Publikationen werden aus dem Französischen ins Englische oder Deutsche übersetzt, sodass man in Ausbildung und Beruf immer wieder mit französischen Originaltexten arbeiten muss.
- Deutsche und französische Universitäten bieten zunehmend integrierte Studiengänge an, die einen berufsqualifizierten Abschluss für den deutschen *und* französischen Arbeitsmarkt vermitteln (von den Ingenieurwissenschaften bis hin zur Kunst). Voraussetzung: gute Kenntnisse der Partnersprache.

Warum Französisch ab Klasse 8?

- Je jünger man ist, wenn man eine Fremdsprache erlernt, desto unbefangener stellt man sich der Sprache, desto geringer sind die Hemmungen sich in der Fremdsprache zu äußern, die Angst Fehler zu machen.
- Der Französisch-Unterricht im Wahlpflichtbereich II ist nicht ohne Anspruch — dennoch ermöglichen die kleinen Lerngruppen, dass sich die Lehrkräfte individuellen Problemen widmen können. Zudem fällt das Lernen von Vokabeln und Grammatik mit zunehmendem Alter schwerer; das Lerntempo bei einer in der Jahrgangsstufe 10 (Oberstufe) beginnenden Fremdsprache oder in der Erwachsenenbildung ist deutlich anspruchsvoller.
- Im Hinblick auf die Wahl von Fremdsprachen in der Sekundarstufe II halten sich die Schülerinnen und Schüler alle Optionen offen, wenn sie *jetzt* eine weitere Fremdsprache erlernen.
- Bilinguale Schülerinnen und Schüler können mit dem Abiturzeugnis das Exzellenzzertifikat „Certilngua“ erwerben, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen - dazu gehören u. a. Französischkenntnisse auf dem Niveau B2 nach dem europäischen Referenzrahmen.
- Dadurch dass die Schülerinnen und Schüler bereits Latein und Englisch gelernt haben, fällt ihnen das Französische relativ leicht. Durch das Lateinische sind sie fit in der Grammatik und können ebenso wie aus dem Englischen viele Wörter ableiten:

| | |
|--------------------|--------------------------------|
| fenestra – fenêtre | force – force |
| lingua – langue | to attack – attaquer |
| filius – fils | extraordinary – extraordinaire |
| corpus – corps | to proclaim – proclamer |
| invitare – inviter | to evoke – évoquer |
| venire – venir | activity – activité |

Im Unterricht wird mit folgendem Lehrbuch gearbeitet: Cours intensif, Klett-Verlag

Macht euch fit für Europa!

Lernt seine Sprachen!

Französisch gehört dazu!

Latein ist nützlich

Wer Latein kann, kann besser Deutsch. Latein ist sogar Teil der deutschen Sprache. Lehnwörter wie Fenster und Ziegel, Markt und Münze, Straße und Mauer beweisen diesen Ursprung. Wort und Schrift sind gleich, es gibt kein Problem mit der Aussprache. Latein wird gelesen und übersetzt. Ein Ziel ist es, den passenden deutschen Ausdruck für die lateinische Formulierung zu finden. Der Umgang mit der eigenen Muttersprache wird bewusster.

Wer Latein kann, versteht Fremdwörter

Man kann es bedauern, aber man muss sie verstehen: Im Deutschen spielen Fremdwörter eine immer größere Rolle. Viele davon sind aus dem Lateinischen abgeleitet. Beispiele wie Republik und Partei, Informationen und Struktur, Subjekt und Prädikat sind ein lebender Beweis.

Wer Latein kann, lernt andere Sprachen leichter

Latein ist die Grundsprache Europas (z.B. für: Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Die Kenntnisse des lateinischen Wortes und der lateinischen Form macht das Erlernen neuer Sprachen bequemer. Selbst das Englische lebt zu 50% von Latein.

Wer Latein kann, profitiert davon während des Studiums

Von großem Nutzen ist Latein auch im Studium. Fächer wie Romanistik und Geschichte, Theologie und Anglistik, Medizin und Archäologie verlangen das Latinum. Für Jura und Philosophie, Sozialwissenschaften und Politik, Psychologie und Pharmazie sind Lateinkenntnisse nicht Pflicht, aber eine Erleichterung. Latein an der Hochschule nachzuholen ist überaus lästig und kostet Kraft und Zeit.

Latein ist wertvoll und wichtig

Latein ist Grundlage der abendländischen Kultur. Die ersten Werke der antiken Literatur sind in Latein und Griechisch abgefasst. Dazu gehören Dichtung und Philosophie, Geschichtsschreibung und Theologie, Theater und Rhetorik.

Latein ist das geistige Band Europas

Lateinische Macht und Kultur schuf Europa. Römische Historiker und Dichter, römisches Recht und Architektur, Caesaren und Kaiser, Kirche und Klöster im Mittelalter: Unsere Tradition ist lateinisch. Wer Latein kann, weiß mehr von Europa.

Latein übt Logik und Denken

Kein Wort und kein Teil des Satzes ist an eine feste Stelle gebunden. Den Bezug zeigt oft nur die Wortendung. Den Sinn des Wortes erhellt oft der Satz, den Sinn des Satzes das Kapitel.

Die Systematik fördert das Denken. Das Trainingsfeld der Wissenschaft ist Latein. Latein ist Sprache der Wissenschaft. Neologismen in Forschung und Technik, Medizin und Pharmazie, Biologie und Psychologie sind lateinischer Herkunft. Wörter wie Akzeleration und Akzeptanz, Dolorangin und prænatal, Transparenz und Kompetenz sind Bestandteil moderner Fachsprachen.

Latein und Französisch — sowohl als auch

Nach außen stehen die Fächer Latein und Französisch an der Schule in Konkurrenz. In Wahrheit ergänzen sie sich. Wer die eine Sprache als zweite Fremdsprache erlernt, kann die andere (bei genügend Interessenten) als dritte Sprache nachholen. Historisches Erbe und sprachliche Gegenwart lassen sich so verbinden.

Naturwissenschaften I — Biologie / Chemie

Das Fach „Naturwissenschaften I — Biologie/Chemie“ ergänzt und vertieft den Regelunterricht der beiden Fächer durch Themen, die im regulären Stoffplan nicht oder nur sehr oberflächlich angesprochen werden. Es richtet sich vor allem an solche Schülerinnen und Schüler, die an Naturwissenschaften und naturwissenschaftlichen Vorgehensweisen besonders interessiert sind, und kann dazu dienen, sich auf den Unterricht der Oberstufenkurse beider Fächer schon in der Mittelstufe vorzubereiten.

Einen breiten Raum nimmt dabei das Experimentieren ein, da die Durchführung und Auswertung von Experimenten Kennzeichen naturwissenschaftlicher Arbeitsweise ist. Auch dies ermöglicht ein viel intensiveres Einarbeiten in die fachlichen Zusammenhänge, als es im Pflichtunterricht außerhalb des Differenzierungskurses möglich ist.

Die beiden Jahrgangsstufen setzen unterschiedliche Schwerpunkte — in der 8. Klasse im Fach Biologie, in der 9. Klasse im Fach Chemie. Entsprechend wird der Unterricht in den beiden Jahren im allgemeinen durch Lehrkräfte des jeweiligen Faches durchgeführt.

Übersicht der Inhalte:

Jahrgangsstufe 8: Biologie

Thema: Lebensmittel

Inhaltsstoffe von Lebensmitteln:

Nahrungsmittel liefern die Energie für den Stoffwechsel des Menschen — nach einer allgemeinen Einführung in die Funktion des Stoffwechsels wird am Beispiel eines Grundnahrungsmittels wie Milch oder der Kartoffel die Zusammensetzung im Detail untersucht; weitere Bestandteile von Nahrungsmitteln wie Vitamine, Mineralien, aber auch Aromen, Farb- und Zusatzstoffe werden thematisiert.

Verarbeitung von Lebensmitteln:

Die meisten Lebensmittel, die im Supermarkt gekauft werden können, sind nicht mehr völlig naturbelassen: Konservierung für längere Haltbarkeit, Weiterverarbeitung von Milch zu Butter, Käse und Joghurt sind typische Beispiele.

Lebensmittel beeinflussen Gesundheit und Genuss:

Der Verzehr von Lebensmitteln kann sich auf die Gesundheit auswirken — gesunde Ernährung kann man lernen — ebenso wie die Wirkung von Kräutern, ätherischen Ölen und Gewürzen.

Jahrgangsstufe 9: Chemie

Seifen, Waschmittel:

Wer weiß schon, dass Seifen aus Fetten hergestellt werden — also eigentlich dem „Schmutz“, den sie bekämpfen sollen? Besprochen werden u.a. die Grenzflächenspannung des Wassers und ihre Verringerung durch Seifenteilchen (Seifenanionen), die chemischen Vorgänge bei der Herstellung von Seifen, die einzelnen Schritte des Waschvorgangs, die Nachteile des Waschens mit Seife (z.B. schlechte Waschwirkung der Seife bei hartem Wasser), die Inhaltsstoffe moderner Waschmittel und deren Bedeutung sowie umweltbewusstes Waschen.

Der Mensch beeinflusst seine Umwelt:

Über den von der Menschheit verursachten Treibhauseffekt und das Ozonloch erfahren wir fast täglich in den Nachrichten — aber: warum wäre die Erde ohne Treibhauseffekt eine Eiswüste? Wodurch verursachen die Menschen den Anstieg der Konzentration bestimmter Treibhausgase (wie z.B. Kohlenstoffdioxid und Methan) und warum führt der Konzentrationsanstieg dazu, dass sich die Erde aufwärmt? Wodurch kommt es zur Ausbildung des Ozonlochs? Worin bestehen die Gefahren, die von der Erderwärmung und dem Ozonloch ausgehen?

Stoffe aus Riesenmolekülen:

Große Moleküle verleihen Stoffen ganz besondere Eigenschaften, z.B. Reißfestigkeit bei Fasern.

An den verschiedenen makromolekularen Strukturen wird der grundsätzliche Aufbau deutlich gemacht — und die Unterschiede zwischen Naturfasern tierischer oder pflanzlicher Herkunft, Kunstfasern und Kunststoffen aufgezeigt. Dabei zeigen sich Zusammenhänge zwischen Molekülbau, Stoffaufbau und Materialeigenschaften.

Naturwissenschaften II — Computerführerschein

Das Fach „Naturwissenschaften II - Computerführerschein“ richtet sich vor allem an solche Schülerinnen und Schüler, die sich noch nicht als „Computerexperten“ verstehen und umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem Computer und den gebräuchlichsten Anwendungsprogrammen erwerben wollen.

In dem zweijährigen Kurs werden Schülerinnen und Schüler mit Anwendungssoftware aus dem Office-Bereich vertraut gemacht.

Das Ziel dieses Differenzierungskurses ist es, den Teilnehmenden umfassende Kenntnisse in Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, Nutzung des Internets und Einsatz von Datenbanken zu vermitteln, die sowohl im schulischen und privaten Alltag als auch im späteren Berufsleben nutzbar sind und weit über das hinaus gehen, was „Otto Normalnutzer“ beherrscht.

Innerhalb von Lern- und Arbeitsgruppen in den anderen Fächern können diese Schülerinnen und Schüler ihr Expertenwissen rund um die effektive Nutzung des Computers einbringen.

Zertifikat:

Im Verlauf des Kurses haben die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Zertifikat zu erlangen, das auch außerhalb der Schule anerkannt ist und damit einen Baustein im Berufsvorbereitungskonzept unserer Schule darstellt. Das Mataré-Gymnasium arbeitet dazu mit dem Verband der Volkshochschulen zusammen — die Prüfung zum „Xpert IT-Basiszertifikat“ kann an der Schule abgelegt werden (ist jedoch als externe Prüfung mit Prüfungsgebühren verbunden).

Die Basisprüfung kann durch Ergänzungsprüfungen in weiteren Modulen aufgewertet werden.

Übersicht der Inhalte:

Textverarbeitung:

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Textverarbeitung nicht nur zum bloßen Schreiben von Texten geeignet ist, sondern dass zahlreiche weitere Funktionen vorhanden sind, mit denen man Texte gestalten, gliedern und mit Abbildungen versehen kann. Tabellen werden erzeugt, Tabulatoren eingesetzt, Kopf- und Fußzeilen erzeugt und vieles mehr. Auch die Kriterien, die an wissenschaftliche Texte gestellt werden (wie z.B. die Facharbeit in der Qualifikationsphase der Oberstufe), werden vermittelt.

Tabellenkalkulation:

In Anwendungsbeispielen werden die Möglichkeiten für die Nutzung der Tabellenkalkulation erprobt — von der Nutzung als automatischem Rechenblatt bis hin zum Erzeugen von Diagrammen. Dabei wird deutlich, dass eine Tabellenkalkulation in vielen unterrichtlichen Zusammenhängen einsetzbar ist. (Darstellung von Diagrammen zu zeitlichen Veränderungen in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, Auswertung von Experimenten in den Naturwissenschaften — und in Mathematik sowieso!)

Präsentationen:

Worauf kommt es bei Präsentationen an? — Ob der Einsatz eines Präsentationsprogramms wirklich bei den Zuschauenden ankommt, hängt mit dieser Frage zusammen, und es ist mehr dazu erforderlich als der Einsatz möglichst spektakulärer Folienübergänge.

Datenverwaltung:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen umfassenden Einblick in die Verwendung eines Datenbanksystems - von der Planung der Datenstruktur bis hin zur Programmierung automatisierter Berichte und Abfragen.

Funktion eines Computers:

Nicht zu kurz kommen soll natürlich auch die Beschäftigung mit der grundsätzlichen Arbeitsweise eines Computers, den unterschiedlichen Hardware-Komponenten und ihrem Zusammenspiel mit dem Betriebssystem.

Nutzung des Internets und moderner Kommunikationswege:

Schließlich bildet die Schulung im Umgang mit dem Internet eine wesentliche Rolle: Ein Einblick in die unterschiedlichen Möglichkeiten, die das Internet eröffnet — mehr als „Google“, bunte Webseiten und die Nutzung von Chats.

Naturwissenschaften III — Informatik und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die virtuelle Welt ist eine globale Plattform, die es Menschen überall ermöglicht, Wissen auszutauschen, mit anderen Menschen zu kommunizieren, zu arbeiten oder zu konkurrieren. Die dazu erforderlichen Strukturen werden durch die Informationstechnologie geschaffen. Das Wissen um die Nutzung und die Funktion dieser Technologien gehört zu den für die Zukunft entscheidenden Schlüsselkompetenzen.

Es ist für eine moderne, weltoffene Schule wie das Mataré-Gymnasium unumgänglich, dass ihren Schülerinnen und Schülern das Angebot eröffnet wird, fundiertes und umfassendes Wissen im Umgang mit modernen Technologien der Informationsverarbeitung zu erwerben, ihre Mechanismen zu durchschauen, sie zu gestalten und in ihrer gesellschaftlichen Auswirkung kompetent, aber auch kritisch zu reflektieren und zu bewerten.

Der Kurs „Naturwissenschaften III — Informationstechnologie und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die den Computer bereits als alltägliches Arbeitsmittel kennen und nun tiefer in die Funktionsweise von Computern, die damit verbundenen technologischen Möglichkeiten und die Auswirkungen auf unseren Alltag einsteigen möchten. Sie sollten sich für das interessieren, was „hinter der Bildschirmoberfläche“ abläuft: Grundlagen der Technik und des Programmierens.

Übersicht der Inhalte:

Was macht einen Computer aus?

Besprochen wird der technische Aufbau eines PC-Systems - und dabei ergibt sich von allein die Fragestellung: Was ist das Besondere an der „Maschine Computer“? In welcher Weise verändert sie unsere Arbeit und Freizeit — welche Konsequenzen für die eigene Person, die Gruppe und die Gesellschaft ergeben sich daraus?

Vom Internet zum eigenen Programm:

Einen ersten Schwerpunkt bildet das Erlernen der Werkzeuge, mit denen das Internet von heute gestaltet wird: Ausgehend von der „Programmiersprache zur Seitengestaltung“ HTML, ergänzt durch die Möglichkeiten der Design-Gestaltung, die CSS bietet, mündet diese Unterrichtseinheit in einem Kurs, in dem die Grundlagen des Programmierens anhand und mit JavaScript gelernt werden - einer modernen Programmiersprache, in der ohne weitere aufwändige Software auch am heimischen Computer programmiert werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten auf diese Weise einen Einblick, wie Programme funktionieren, um gewünschte Aufgaben zu erfüllen.

Wer sich mit den „Werkzeugen“ des Internets beschäftigt, stößt sehr schnell auch auf Themen zur gesellschaftlichen Bedeutung dieses Mediums. Für Themen mit Gesellschaftsbezug eröffnet sich hier ein weites Spektrum - das z.B. so unterschiedliche Aspekte umfasst wie Sicherheit im Internet; Social Communities, Datenschutz und kommerzielle Interessen; Kriterien „guter“ Webseitengestaltung; Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht etc.

Physikalische Funktionsweise von Computern:

Im zweiten Jahr werden die Schülerinnen und Schüler in diesem Kurs lernen, wie ein Computer physikalisch funktioniert — sie erhalten einen Einblick in die Funktionsweise von elektronischen Schaltungen und die zugrundeliegende Schaltlogik. Die Arbeitsweise von elektronischen Schaltungen wird mit Hilfe von Simulationsprogrammen untersucht.

Der Blick auf die „Technik“ ist verbunden mit Analysen zur Weiterentwicklung der Computer: Smartphones, e-Book-Reader, Weiterentwicklung der Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine können zum Thema gemacht werden.

Programmierung unter JAVA:

Am Ende des Kurses werden die Programmierkenntnisse erweitert und vertieft: Anhand der modernen Programmiersprache „Java“ in einer für den schulischen Unterricht geeigneten Umgebung üben die Schülerinnen und Schüler das Entwerfen und Erstellen komplexerer Programme: Wie können reale Aufgabenstellungen so strukturiert und umgesetzt werden, dass sie durch einen Computer bearbeitet werden können?

Den gesellschaftlichen Bezug bildet die Verknüpfung mit Überlegungen zum Begriff der Berechenbarkeit:

Welche Aufgaben können überhaupt von Computern bearbeitet werden - wo liegen die technischen und ethischen Grenzen des Computereinsatzes?

Auch die Frage nach der Auswirkung von Software-Fehlern für den Einzelnen oder die Gesellschaft z.B. bei der Steuerung kritischer Anlagen wird in diesem Zusammenhang angesprochen.

Das Differenzierungsfach „Wirtschaft“ in der Sekundarstufe I

Wirtschaft bestimmt unser Leben, ohne dass dieser Bereich in den bisherigen Lehrplänen hinreichend abgedeckt ist. Diesem Mangel will das Differenzierungsfach „Wirtschaft“ in der Sekundarstufe I abhelfen.

Ziel dieses zweijährigen Kurses ist die Einführung in

- das ökonomische Denken und Verstehen (Klasse 8)
- sowie das ökonomische Handeln (Klasse 9)

Übersicht der Inhalte:

Jahrgangsstufe 8: Ökonomisches Denken und Verstehen

1. Wirtschaft als Triebkraft der Geschichte
Eine Wirtschaftsgeschichte Europas unter besonderer Berücksichtigung von Produktionsverhältnissen und materiellen Ressourcen
2. Markt und Innovation
Funktionsweise von Märkten
Innovationen verändern unsere Welt (Referatsreihe)
3. Preise und Kosten
Einführung in die Technik der Kalkulation
Einführung in die Grundbegriffe der Buchführung
4. Entlohnung und Qualifikation
Was bin ich wert? - Die Vermarktung meiner Selbst
Berufsbilder und Qualifikationen der Zukunft

Jahrgangsstufe 9: Ökonomisches Handeln (Projektunterricht)

1. Der Betrieb / die Unternehmung
Wir untersuchen und beschreiben einen Betrieb
Durchführung einer Firmenstudie mit Interviews und selbstständiger Datenerhebung
2. Die Finanzierung,
dargestellt anhand des Planspiels Börse: in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Neuss nehmen wir an einem virtuellen Planspiel Börse teil, bei dem wir mit einem virtuellen Depot von 50.000 Euro zehn Wochen lang versuchen, unser Kapital zu maximieren.
3. Planung und Management
vermittelt als Teilnahme am Internet Planspiel Wirtschaft der Universität Siegen
4. Wir gründen eine Schülerfirma (Projektunterricht)
(u.a.) Teilnahme am Wettbewerb des Deutschen Gründerpreises